



Lösungsskizze

Demut

Ausgabe 029 / 9.4.2011

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Übung für den Mai hatten wir Sie ja angeregt, einmal auf typische Demutsgebärden zu achten, wie sie im zwischenmenschlichen Miteinander – privat wie beruflich – vorkommen.

Demutsgebärden sind Teil unseres üblicherweise unbewusst ablaufenden Verhaltens. Sie finden sich nicht nur beim Menschen, sondern auch überall im Tierreich. Sinn ist es, mögliche Angreifer der eigenen Art, denen man unterlegen wäre (oder sich zumindest unterlegen fühlt), milde zu stimmen und durch vorweggenommene Unterwerfung einem Kampf um die Rangordnung, um Revier oder Sexualpartner auszuweichen.

Demutsgebärden stammen oft aus dem kindlichen Verhaltensrepertoire. Beispielsweise macht man sich körperlich kleiner (gesenkter Kopf, gerundete Schultern, kindlicher Gesichtsausdruck, hohe Stimme). Ritualisiert findet sich das bei Knicks, Verbeugung und Niederknien. Auch eine indirekte körperliche „Begegnung“ wird vermieden (ausweichender Blick, leicht seitlich gedrehte Körperachse). Treffen Vertreter verschiedener Geschlechter aufeinander, finden sich auch Gebärden aus dem sexuellen Bereich, wobei es dann oft die Frauen sind, die das unterwürfige Verhalten an den Tag legen (schräggelegter Kopf, Haare langsam nach hinten streichen oder sich mit den Fingern durch die Haare fahren, häufiges Blinzeln, Lächeln oder Lachen ohne direkten Anlass).

Ärgerlicherweise „weiß“ unser Unterbewusstsein recht genau, wem wir uns – generell oder im Augenblick – unterlegen fühlen, und reagiert mit Demutsgebärden auch dann, wenn sie uns eigentlich gerade nicht in den Kram passen, beispielsweise in einer Verhandlung. Wer dann an sich selbst erkennt, dass er gerade Unterlegenheit demonstriert, kann das spontane Verhalten zwar nicht unterdrücken, aber dafür der inneren Ursache nachgehen – und sie gegebenenfalls beseitigen. Wer beispielsweise herausfindet, dass er das Angebot, mit dem er in die Verhandlung gegangen ist, innerlich selbst für unzureichend hält, kann in dem Moment bestenfalls eine Verschiebung bewirken und sich die Zeit nehmen, noch daran zu

feilen, anstatt in der Verhandlung gleichsam „entschuldigend“ die eigene Position vorzubringen.

Wer ganz genau hinspürt, kann die eigene Haltung in Form einer angedeuteten Demutsgeste übrigens bereits an sich entdecken, wenn er nur an die bevorstehende Verhandlung denkt. Ein guter Anlass, sich auch in diesem Punkt vorzubereiten.

Mit den besten Grüßen

Christian Weisbach & Petra Sonne-Neubacher

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR 2011 – Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.